

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Bad Warmbrunn, 1944-10-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

B.W. 1944. Okt. 27.

Mein lieber, lieber Herr.

Heut, in diesen, den letzten, Tagen, schreibe ich Dir frohen Herzens, da in dieser furchtbaren Zeit in mir lebendig ist wie nie zuvor was Du mir gilst und gibst.

Und sich Du lieber meine Eltern, die Russen nähern sich ihnen immer gefährlicher, kaum einige 10 Km trennt sie von Kraschan, aber der Vater und die Mutter sind zum Besten ihres Wesens befreit und werden frohen Herzens zugrunde gehen, dort, oder irgendwo hier auf der Flucht, weil es für mich geschieht. Die beiden Menschen sind glücklich wie wir in Leben, täglich kommen einige deutsche Loblater zu ihnen, manchmal gar der Kommandant, meine Mutter bewirkt sie mit allem, was sie noch haben. Lieh, Du Lieber, nun, da Deutschland in so großer Gefahr ist, habe ich auch wieder meine alle, große Liebe zu ihr, zu ihrem besten Wirt, den ich in den letzten Jahren außer in Dir nur noch in ihrer Vergangenheit zu sehen vermochte. Wie furchtbar litt ich daran, was es in den letzten Jahren in den anderen Ländern tat, aber nun weiß ich es anders und das alles so kommen mußte.

Ich sprach Dir nie über diese Dinge, auch nie davon, wie mein Vater seit meiner Kindheit meine ganze Leben auf das Deutsche lenkte, & kaufte mir die besten deutschen Bücher und nun schreibt die Mutter, das sie, falls es zur Zwangsverlagerung kommt, nichts mitneh-

men dürfen, ob ein Handköffchen mit etwas
Kleider, aber die Mutter nimmt Deine Bücher
mit, da es mein liebster ist.

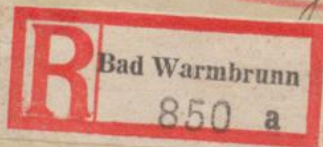
Dies ist mein Leben so entschieden: die
Schule macht nur Protesten, der Theoretische Un-
terricht geht aber weiter und wir 7 bereiten
uns zur Prüfung zu Ostern vor. Ich werde
in meinem Zimmer arbeiten (mit ver-
stopften Ohren, um das Geräusche der Mülle-
ren nicht zu hören) und soll abends in
den umliegenden Ortschaften (auch hier) in
der Mittelschule Kurse halten. Zugelassen ist es,
aber ich weiß nicht ob es zustande kommt,
vielleicht halten auch die mich politisch für
unaufmerksam, hob' der Teufel. Ich weiß, daß
ich der Beste der Ideen des N.I. erfasse, wie
die Wenigsten und was mich abstößt, das
liegt nicht in den Ideen, sondern in ^{mehreren} ~~ihren~~
Vertretern, die aus Brotschülern kommen, diese
aber sind, mögen sie was immer sagen und
tun, international, das heißt: entwurzelt in
der Natur und heimatlos im Erwigen, aufgewach-
sen zwischen Maschinen und betäubt von ihrem
Lärm. Es gibt Zeiten deren Stimmen Lieder sind
es gibt Zeiten, die ihr Innerstes ohne Worte, im
Klang der Geigen offenbart; Zeiten, in denen die
Klage der Knechte alle andere übersteigt, in un-
serer aber überkreuzt das grauenhafte Schreien
der Lienen den Schrei der Herren und die
Klage der Lippen. Und die letzte Blockade ist gebrochen.

Behüte mein Bestes, das Dein ist, Du Lieber.
Ich möchte von Dir etwas haben, wovon - wenns
zum letzten kommt - man rasch und schön zu
sterben vermag. Deine W.

Vorige Woche kamen die ersten ungar-deutschen Flüchtlinge
hier an, 5 Wochen im Lastwagen unterwegs! Die Armen.

Herr

Eingeschrieben



Waldemar Bonsels,
Dichter,

13c

Arnbach, Starnberger-See
Ober-Bayern

Wally Kreis, Bad-Warmbrunn
(8) "Schlößchen",
Hermudorfer Str. 14.

